

Die Fotografie Victor Hugo's von 1865

Dr. Karl-Heinz Weichert

„... bewundernswertes Rätsel von Igel... V.H.“

Victor Hugo und die Igeler Säule

„Die billigste deutsche Übersetzung des spannenden und ergreifenden Romans von Victor Hugo „Die Elenden“, complet in circa 80-90 Bogen, welche in Lieferungen von vier Druckbogen jede 14 Tage ausgegeben werden. Der Preis jeder Lieferung ist nur 25 GR (Groschen). Bei Vorauszahlung wird das ganze Werk für nur einen Thaler geliefert. 30.000 Exemplare vergriffen sich in Paris in drei Tagen...“

Das konnte man in der Trier'schen Zeitung (Vorläufer des Trierischen Volksfreundes) am Dienstag, den 12. August 1862 lesen. Der Roman wurde im Frühjahr 1862 von Victor Hugo auf der Insel Guernsey vollendet. Ein sozialkritisches Werk über die französische Gesellschaft in der Zeit von Napoléon bis zum Bürgerkönig Louis-Philippe (1815–1832).

Neben dem „Glöckner von Nôtre-Dame“ ist dies der berühmteste Roman von Victor Hugo, der in deutscher Sprache erschienen ist.

Victor Hugo (1802–1885) – ein politischer Gegner Napoléons III – lebte von 1862 bis 1865 im Exil auf der britischen Kanalinsel Guernsey, aber auch in Belgien und in Luxemburg (in Vianden ist das Haus, in dem er wohnte, heute ein „Victor-Hugo-Museum“).

Es ist sicherlich kein Zufall, dass der Dichter Anfang August 1862 von Vianden über Echternach nach Trier reiste. Vermutlich wollte er bei der Vorstellung seines Romans in deutscher Übersetzung anwesend sein. Ob es dabei auch zu einer „Autorenlesung“ kam, ist nicht überliefert, aber auch nicht ausgeschlossen.



Sein Weg von Vianden über Echternach nach Trier führte durch Igel. Er vermerkte am 8. August 1862 in seinem Tagebuch:

„In Igel das großartige und seltsame römische Denkmal gesehen.“

Die „Igeler Säule“ muss ihn wohl sehr beeindruckt haben. Er kaufte sich deshalb in Trier zwei Lichtbilder, eines von der Porta Nigra und ein weiteres von der Igeler Säule. Das geht aus einem Vermerk in seinem Tagebuch vom 9. August hervor. Leider sind beide Bilder verloren gegangen.

Ein Jahr später, am 25. August 1863, unternahm Victor Hugo eine weitere Reise von Luxemburg nach Trier, ebenfalls über Igel. Er schreibt:

„Wir verlassen Luxemburg um 11:30 Uhr. Es regnet sehr stark. Die Kutsche sucht Schutz in einer Scheune. Beim Zurücksetzen bricht eine Deichsel. Sie wird zum Schmied gebracht. Zum Glück sind wir in Igel. Wir können uns so das Monument ansehen. [...] Der Schmied packte das glühende Eisen mit den Fingern! [...] Die Reparatur dauerte bis ¼ nach 6, und wir erreichen Trier um 8 Uhr. Wir steigen am Roten Haus aus. [...]“

Francois-Victor Hugo (1828-1873), ein Sohn des Dichters, war ebenso wie sein Vater ein sehr reisefreudiger Zeitgenosse. Auf einer seiner Reisen kam er am 25. August 1864 auch durch Igel. In sein Tagebuch schrieb er:

„Wir fahren in Rheinpreußen ein. Aufenthalt in Igel. Wunderbares römisches Denkmal, das, wie man sagt, von den Secundiniern, Lieferanten der römischen Armee, erbaut wurde.“

Victor Hugo reiste während seiner Zeit im Exil wiederholt nach Preußen. Vor allem der Rhein, seine Landschaft, seine Burgen



Darstellung der Igeler Säule von Samule Prout, 1830

und die malerischen Orte hatten es ihm angetan. Es war die Hochzeit der Rhein-Romantik; Victor Hugo wird auch als bedeutendster romantischer Dichter Frankreichs verehrt.

Auf diesen Reisen nahm er häufig den Weg von Brüssel oder Luxemburg über Trier nach Koblenz. Im September 1865 besuchte er auf dem Rückweg einer dieser Reisen nochmals Igel. Leider existieren darüber

keine Tagebuchaufzeichnungen. Man weiß aber, dass er am 18. September 1865 in Trier wiederum ein Foto der Igeler Säule erwarb. Es ist möglich, dass es sich dabei um einen Abzug des gleichen Fotos von 1862 handelte. Victor Hugo hat das Negativ mit einer handschriftlichen Notiz versehen:

„bewundernswertes Rätsel von Igel V.H.“

Dieses Foto hat deshalb eine besondere Bedeutung, weil es sich dabei wohl um das älteste erhaltene Foto der Igeler Säule handelt. Die Fotografie wurde 1840 in Frankreich erfunden, also nur 25 (bzw. 22) Jahre bevor Victor Hugo dieses Bild erwarb. Aus „Schreiben des Lichtes“, wie man diese Technik anfangs nannte, wurde der aus dem Griechischen stammende Begriff **Photographie** (Photo = Licht, graphein = schreiben).

Victor Hugo reiht sich ein in eine große Zahl berühmter Besucher der Igeler Säule: u.a. W. Pirckheimer, Schedel, Ortelius, Mason, Mercator, Goethe, Napoléon, Friedrich-Wilhelm II, Schinkel.



Die Trierer Straße um 1895. So sah Victor Hugo Igel bei der Einfahrt von Luxemburg.

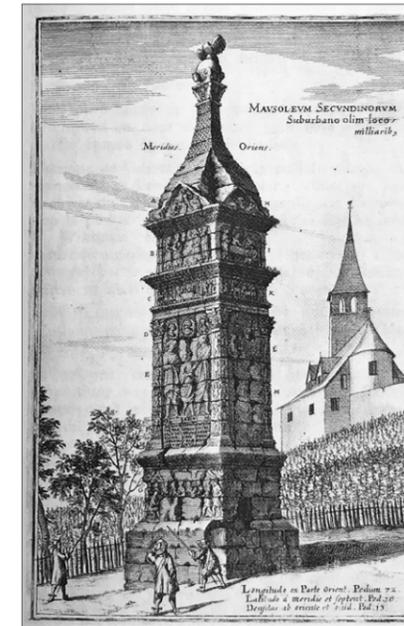


Abraham Ortelius, 1584

Einige Besucher haben die Igeler Säule beschrieben. Berühmt ist die Interpretation der Bildinhalte von Johann Wolfgang von Goethe. Viele Besucher haben aber auch bildliche Darstellungen, Holzschnitte und Kupferstiche hinterlassen. Auch wenn diese nicht immer der Realität entsprachen, sondern mit phantasievollen, dem Zeitgeist entsprechenden Inhalten, ausgeschmückt waren, so gestatten sie doch einen Blick in die Vergangenheit des Denkmals und seiner Umgebung.



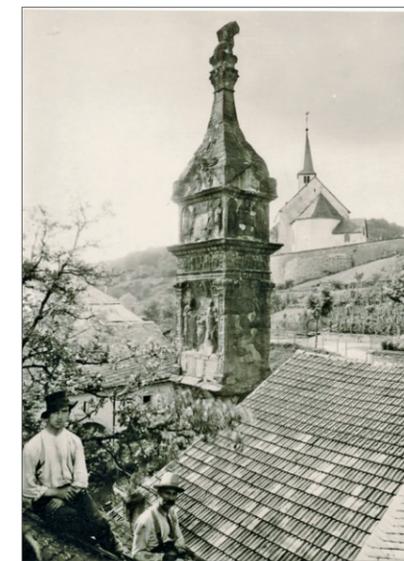
Fotografie von 1896



Caspar Marian, 1670

Das Foto von Victor Hugo ist gewissermaßen der Start in „moderne Zeiten“ der Abbildungen der Igeler Säule. Beim Betrachten der verschiedenen bildlichen Darstellungen im Laufe der Jahrhunderte wird deutlich, wie sehr sich der bauliche Zustand der Säule verändert, aber auch, wie sich das direkte Umfeld gewandelt hat.

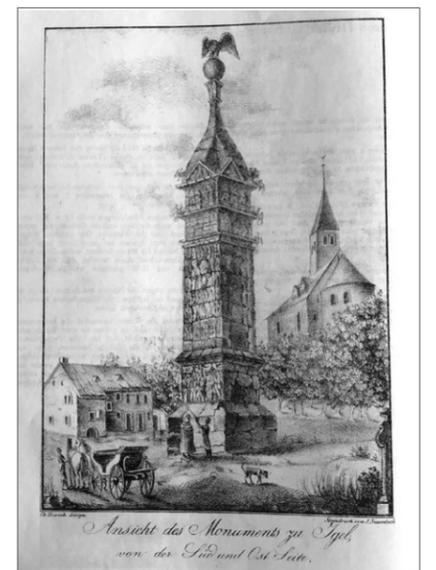
Die Bilder werden so zu Zeitfenstern in die Geschichte.



Um 1900



Jean Barthelet, 1741



Christoph Harwich, 1823

Literatur

- Jacques Mersch: *La Colonne d'Igel – Das Denkmal von Igel / Luxemburg*, 1985
- Michelle Reusch-Duhamel, Frank Wilhelm: *Victor Hugo, Touriste à Trèves, sur la Moselle et la Sarre allemandes / Trier*, 1989
- Karl-Heinz Weichert: *Goethe und die Igeler Säule Igel*, 1992